

(S. 29–54), zeigt den Niederschlag der Architektur Karthagos in den Predigten auf die beiden Märtyrerinnen. – Catherine BROWN TKACZ, Susanna Victrix, Christus Victor: Lenten Sermons, Typology, and the Lectionary (S. 55–79), skizziert, wie die Figur der Susanna aus dem Buch Daniel geschlechterübergreifend auf Christus bezogen werden konnte. – Jeffrey Burton RUSSEL, Time and Again: A Response to Leo Carruthers, John Kitchen, and Catherine Brown Tkacz (S. 81–86), versucht die Gemeinsamkeiten der drei Aufsätze hinsichtlich der Interpretierbarkeit von Predigten herauszustellen. – II. „How Sermons Reflect Upon Their World(s)“: Stephen MORRIS, „Let Us Love One Another“: Liturgy, Morality, and Political Theory in Chrysostom’s Sermons on Rom. 12–13 and II Thess. 2 (S. 89–112), hebt die unterschiedlichen ethischen Zielrichtungen der Predigten angesichts der unterschiedlichen Zuhörerschaft hervor. – Wim VERBAAL, Preaching the Dead from Their Graves: Bernard of Clairvaux’s Lament on His Brother Gerard (S. 113–139), erläutert anhand der Predigt Nr. 26, wie der ganze Zyklus der Cantica-Predigten literarisch aufeinander bezogen ist. – Eve SALISBURY, „Spare the Rod and Spoil the Child“: Proverbial Speech Acts, Boy Bishop Sermons, and Pedagogical Violence (S. 141–155), zeigt über den direkten Publikumsbezug hinaus, wie Predigten umfassende pädagogische Sozialkonzepte transportieren konnten. – Emily MICHELSON, Bernardino of Siena Visualizes the Name of God (S. 157–179), zeichnet Bernhardins Interpretation des Namensmonogramms Jesu in seinen Predigten nach, die ihm eine Anklage wegen Symbolverehrung eingetragen hatte. – Peter HOWARD, Sermons Reflecting Upon Their World(s): A Response to Stephen Morris, Wim Verbaal, Eve Salisbury, and Emily Michelson (S. 181–194), hebt in seiner Zusammenfassung auf die Wichtigkeit des rhetorischen Kontextes bei jeder Predigtinterpretation ab. – III. „How Sermons are Reflected in Other Literatures“: David STRONG, Illumination of the Intellect: Franciscan Sermons and *Piers Plowman* (S. 197–220), stellt die übergreifenden Züge franziskanischer Theologie zusammen in Bonaventuras „Collationes in Hexaemeron“ und Langlands Gedicht. – Lynn T. RAMEY, Unauthorized Preaching: The Sermon in Jean Bodel’s *Jeu de Saint Nicolas* (S. 221–233), führt die zeitgenössische Reflexion über und die Kritik an Kreuzzugspredigten in einem Volksschauspiel von 1200 vor. – Peter V. LOEWEN, The Conversion of Mary Magdalene and the Musical Legacy of Franciscan Piety in the Early German Passion Plays (S. 235–258), setzt franziskanische Morallehren aus Predigten mit zwei deutschen Passionsspielen aus Benediktbeuern (um 1250) und Wien (um 1300) in Beziehung. – Elizabeth SCHIRMER, Interdisciplinary Craft: A Response to Peter V. Loewen, Lynn T. Ramey, and David Strong (S. 259–269), thematisiert in ihrer Zusammenfassung die problematischen Bezüge literarischen Predigtgebrauchs. – IV. „Reflections Upon Sermons“: Ingunn LUNDE, Speech-Reporting Strategies in „Dramatic Preaching“: With Examples from East Slavic Festal Sermons (S. 273–291), untersucht die rhetorische Dramaturgie der ostslawischen Predigten des Bischofs Kirill von Turov. – Thom MERTENS, Relic or Strategy: The Middle Dutch Sermon as a Literary Phenomenon (S. 293–314), schärft anhand von mittelniederländischen Predigten noch einmal die literaturwissenschaftlich wichtigen Unterschiede von gesprochenen, geschriebenen, gehörten und gelesenen Predigten ein. – Holly JOHNSON, Fashioning Devotion: The Art of Good Friday Preaching in Chau-